

## Osterkerzen – made in Weesen

gh. Kerzen und Kirchen gehören zusammen wie Max und Moritz, Pech und Schwefel oder Hänsel und Gretel.

Kerzen gehören heute wieder in die Kirchen, weil Christus die direkte Verbindung zum Licht ist.

Der Brauch des Osterlichts stammt aus dem 4. Jahrhundert und knüpfte an die nichtkirchliche Tradition, den Göttern ein Brandopfer zu bringen an. Deswegen waren Kerzen in der reformierten Kirche verpönt und Kerzen wurden aus den Kirchen verbannt. Erst vor gut 50 Jahren öffnete man sich wieder, weil Kerzen immer beliebter wurden und auch theologisch als Symbol der Hoffnung galten. Heute sieht man sie in Verbindung mit dem Jesuswort „Ich bin das Licht der Welt“. Der Rauch der Kerze wird auch mit dem Gebet in Verbindung gebracht, das von der Erde zum Himmel aufsteigt.

Die grosse Osterkerze wird jeweils am Osterfeuer entzündet und in die Kirche getragen. Dazu wird „Lumen Christi“ gesungen. Anschliessend bleibt die Kerze im Kirchenraum brennen bis zu Pfingsten – dann endet die Osterzeit.

Während des restlichen Jahres brennt die Kerze nur noch während Beerdigungsgottesdiensten und Taufen. „Jede Abendung ist ein Osterfest, weil die Hoffnung auf Auferstehung verkündet wird.“, erklärt Pfarrer Jörn Schlede.

Er findet es persönlich schade, dass die Osterkerze nach Pfingsten nur noch selten brennt und zündet sie deshalb jeden Sonntag an, weil er jeden Sonntag ein kleines Osterfest feiert.

### Kerzen aus dem Dominikanerinnenkloster

Viele Osterkerzen in der Region stammen mehrheitlich aus dem Dominikanerinnen Kloster in Weesen. „Wir verzieren jedes Jahr rund fünfzehn grosse und 120 kleine Osterkerzen für Pfarreien“, sagt Sr. Dominique. Das Sujet, das auf die Kerzen kommt, bestimmen jeweils die Pfarreien anhand der Beispiele auf der Homepage des Klosters.

„Aber am liebsten habe ich es, wenn ich einfach kreativ sein kann, ohne Vorgaben und Muster“, verrät die Ordensfrau. Zudem sei es gar nicht möglich, zwei

Kerzen genau gleich zu gestalten. „Jede ist ein Unikat.“

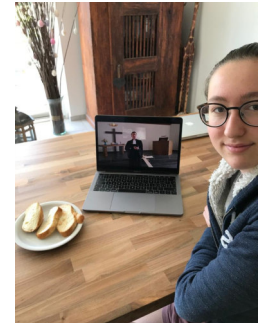
Der Hauptgrund liegt im Rohmaterial, das verwendet wird. Die Wachsplatten, die für die Sujets verwendet werden, sind einfarbig. Im Kloster erhalten sie eine Struktur aus mehreren Farben. Und dieser Vorgang macht ein Unikat daraus.

Neben den Osterkerzen verzieren Sr. Dominique und Sr. Luciana-Benedicta auch Kerzen für andere Anlässe wie Taufe, Hochzeit oder Geburtstage. Namen, Blumen, Zahlen und Symbole, alles was das Herz begehrt. Diese Kerzen können in mehreren Grössen bestellt werden. Ein Blick auf die Homepage verrät, wie kreativ die Schwestern sind.

Gemäss einer kirchlichen Vorschrift, müssen die Osterkerzen immer mindestens 55 Prozent Bienenwachs enthalten. „Das kommt daher, dass im Osterlob Exsultet von den fleissigen Bienen und deren Wachs gesungen wird“, erklärt Sr. Dominique abschliessend.



### Angedacht



Uznach macht es, Glarus auch, Sankt Gallen sowieso, Zürich schon lange – Gottesdienste im Internet. Wir sind nicht nur durch den Heiligen Geist sondern auch durch das Internet verbunden. Wenn man vor wenigen Wochen bei Google oder Ecosia «Kirche» eingab, vervollständigte der Suchdienst «-naustritt». Jetzt kommen die Namen unzähliger Kirchgemeinden, die man besuchen kann ohne auch nur einen Fuss vor die Wohnung zu setzen. Gebe ich bei Youtube «Gottesdienst» ein, erscheint bei mir garantiert ein aktueller Livestream oder eine schier endlose Liste an Gottesdiensten: von Schleswig kurz vor Dänemark bis nach Bozen in Südtirol. Ich kann virtuell die Messe im Petersdom sehen, in Jerusalem, im Kölner Dom oder doch den Gottesdienst aus Witikon. Katholisch, neapostolisch, freikirchlich, lutherisch oder reformiert – egal. Manchmal klicke ich nach wenigen Sekunden weg (weil ich den Vorschlag Loriots «Szenen einer Ehe» - «Berta, das Ei ist hart» - spannender finde), manchmal lausche ich gespannt der Orgel mit Tränen in den Augen, mal lausche ich den Worten der Pfarrerin oder ich schaue auch einfach nur, was das für eine wunderschöne Kirche ist. Kirche erfindet sich in diesen Tagen ganz neu. Das Internet ersetzt nicht die persönliche Begegnung, aber es ermöglicht Begegnung, Nicht nur einseitig, weil der Gottesdienst nach Hause kommt. Auf Anfragen aus dem Livechat kann ich nicht gut während des Gottesdienstes reagieren, aber danach fanden viele Gespräche über Whatsapp oder am Telefon statt. Wir sind einfach eine wunderbar grosse Gemeinschaft. Daran kann ein Virus nichts ändern.

*Ihr Pfarrer Jörn Schlede*

## Internet-Gottesdienste – ein Blick hinter die Kamera

js. Wohnzimmerteppiche auf dem Boden sollen den Hall dämpfen, der Fussboden und verschiedene Tische vollgeklebt mit Klebestreifen – sie markieren den Standort von Kamera, Pfarrer, Leseputz und Taufstein. Für einen Gottesdienst über das Internet muss einiges in der Kirche umgestellt werden. Der Sicherheitsabstand aller Beteiligten muss stimmen. Üblicherweise ist zwei Tage vorher Probe für den Gottesdienst. Die Flöte muss weiter weg vom Mikrophon, auch die Trompete darf nicht direkt in das Mikrophon hinein blasen, damit es nicht übersteuert und schrill klingt. Das E-Piano ist perfekt. Dann muss der Stand der Sonne bedacht werden: Haben wir mit der Kamera Gegenlicht, sind die Liedtexte am Beamer lesbar?



Wohnzimmerteppiche, Stehtische mit Tüchern – das alles dämpft den Hall, damit Zuhause der Ton gut ankommt.

### Unterstützung aus Biel

Die Zentrale für alle Gottesdienste liegt 180 Kilometer entfernt in Biel. Dort laufen die technischen Fäden bei Jonathan Schlede zusammen. Gerade wenn am Anfang etwas nicht funktionierte, schaltete er sich einfach auf den Laptop in der Kirche. Oder er dirigiert mich, wenn



Predigen vor leeren Bänken, ein seltsames Gefühl.

ich hinter der Kamera mit Laptop sitze und die Funktionen von Youtube mich überfordern. Oder er sagt, was im Livestream zu sehen ist oder eben auch nicht.

Dass ich wenigstens eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst schon in der Kirche anzutreffen bin, das gibt es auch selten. Während die Sigristinnen damit beschäftigt sind, die Kirche zu desinfizieren und die Blumen zu richten, proben die Musikerinnen, und die Technik wird startklar gemacht: Neben dem Aufbau muss eine schier endlose Kombination aus Zahlen und Buchstaben eingegeben werden, damit die Handykamera sich mit dem Youtube-Kanal verbindet.

Der Stream steht (aufatmen...) und wir können sehen, wie viele Geräte sich nach und nach zuschalten. Schnell noch ein paar Whatsapp-Meldungen beantworten, weil der Livestream gerade am Anfang nicht für alle erreichbar ist.

### Selfies für Konf-Punkte

Die Oberstufenschüler schicken Selfies, wie sie den Gottesdienst

schauen. Mist, ich hab vergessen, das Dingeling abzuschalten für eingehende Nachrichten. Aber die Kamera läuft.

Es ist ein eigenartiges Gefühl, in einer fast leeren Kirche Gottesdienste zu feiern. Aber der Laptop sagt, dass im Schnitt pro Gottesdienst fast 30 Geräte beim Livestream dabei sind (ausser am Ostermorgen, da waren es aber immerhin sechs...). Beim Fürbittengebet schaltet im Schnitt die Hälfte ab. Etliche auch während der Predigt ... Nach dem Gottesdienst dauert es eine Weile, bis Youtube den Livestream verarbeitet. Das führt dazu, dass es kurzzeitig nicht aufrufbar ist.

Von Biel aus wird das Video noch von Jonathan bearbeitet. Wer alles noch einmal nachlesen will, kann den ganzen Gottesdienst auf der Homepage als Text aufrufen.

Aber eines kann der Internetgottesdienst nicht bieten: Die Gemeinschaft - vor allem beim anschließenden Kirchenkaffee.

Hoffen wir, dass wir das bald nachholen können.